SCHLAATZ_2030

INTEGRIERTES ENTWICKLUNGSKONZEPT SOZIALE STADT AM SCHLAATZ

Part 1: 2020 - 2025

Dieses Projekt wurde im Rahmen der Städtebauförderung anteilig mit den Mitteln des Bundes und des Landes Brandenburg gefördert.

Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und Gemeinden

LAND BRANDENBURG
Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung

Bund-Länder-Programm Soziale Stadt

Impressum

SC**HLAATZ_2030**
Integriertes Entwicklungskonzept
Soziale Stadt Am Schlaatz
Part 1: 2020-2025
– KURZFASSUNG –

Bearbeitung:
Andre Schwarz
LHP - Landeshauptstadt Potsdam
Fachbereich Stadtplanung und Stadterneuerung
Bereich Stadterneuerung

Langfassung unter Mitwirkung der Redaktionsgruppe:
Karin Juhàsz | LHP Bereich Stadterneuerung
Gregor Jekel | LHP Bereich Wohnen
Dirk Maischack | LHP Bereich Arbeit und Integration
Uta Meng und Toralf Schirmag | LHP Wirtschaftsförderung
Nicole Stäbler und Gregor Heilmann | Pro Potsdam GmbH
Jessica Wilde, Josephine Braun und Carsten Hagenau | Arbeitskreis Stadtspuren
Kathrin Feldmann und Uwe Hackmann | Stadtkontor GmbH

Illustration Zielbild:
Christoph Baierlipp

(Creative Commons Lizenz: CC BY-NC-ND-4.0)

Fotos:
Barbara Plate | LHP Bereich Stadtentwicklung

Stand: 28. Oktober 2019

Inhalt

1 Einleitung 1
1.1 Veränderte Rahmenbedingungen und neue Herausforderungen 1
1.2 Unterstützungsbedarfe und zukünftige Handlungsschwerpunkte 3
1.3 Zielbild „Schlaatz_2030“ 4
1.4 Vorbereitung des integrierten Entwicklungsprozesses 2016 – 2019 7

2 Ziele 10
2.1 Weiterentwicklung des Stadtteils - Integrierter Masterplan 11
2.2 Thematische Zielbilder 13

3 Maßnahmenliste 14

Anhang 19
Entwicklungsprozess und beteiligte Akteure 20
12 Theamtische Zielbilder 22

1. EINLEITUNG

SCHLAAZ_2030

1 Einleitung
Schlaatz_2030: IEK Soziale Stadt 2020-2025

Das vorliegende Konzept „Schlaatz_2030: Integriertes Entwicklungskonzept (IEK). Soziale Stadt: 2020 – 2025“ formuliert Ziele und Maßnahmen für eine nachhaltige Weiterentwicklung des Stadtteils als kooperativer Planungsprozess bis 2030. Es wurde über zwei Jahre in enger Kooperation zwischen der Landeshauptstadt Potsdam, den sozialen Wohnungsunternehmen sowie den Akteuren vor Ort erarbeitet.

Gemeinsam formuliertes Zielbild ist es, zusammen mit den Bewohner*Innen einen zukunftsorientierten Stadtteil für alle mit einer vielfältigen Gemeinschaft als anerkannten Teil Potsdams zu gestalten. Dabei steht weiterhin ein ressortübergreifend koordinierter und integrierter Ansatz verbunden mit einer langfristigen Perspektive der Zusammenarbeit aller Akteure im Zentrum.

Das IEK ist die Grundlage für die Beantragung von Städtebaufördermitteln aus dem Bund-Länder Programm Soziale Stadt und konkretisiert das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (INSEK 2035, in Aufstellung) auf Stadtteilebene (Vertiefungsbereich 6). Dabei wurden die Leitbildziele der Landeshauptstadt Potsdam sowie die Integration der Inhalte der gesamtstädtischen Ziele berücksichtigt. Voraussetzung für die weitere Förderung aus dem Programm „Soziale Stadt“ ist die Bereitstellung des Kommunalen Mitleistungsanteils durch die Stadt.

1.1 Veränderte Rahmenbedingungen und neue Herausforderungen

RÜCKBLICK - AM SCHLAATZ IN POTSDAM

Der Stadtteil Am Schlaatz ist eine zwischen 1980 und 1987 in Plattenbauweise errichtete Großwohnsiedlung im südöstlichen Teil Potsdams. Städtebauliche und funktionale Mängel sowie nach der Wende einsetzende gesellschaftliche Transformationsprozesse machten die Anpassung der baulichen Strukturen erforderlich und führten dazu, dass der Stadtteil bereits seit Mitte der 1990er Jahre einen Investitionsschwerpunkt der Landeshauptstadt Potsdam bildet. Aufgrund der anhaltenden Konzentration sozioökonomischer Problemlagen und des Wandels der Bewohnerstruktur wurde der Schlaatz Jahr 2007 in die Fördergebietskulisse „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – Soziale Stadt“ aufgenommen. Damit folgt die Städtebauförderung im Stadtteil nach einem anfänglichen Schwerpunkt auf investiven Maßnahmen einem integrativen Ansatz der Stadtentwicklung, der die städtebauliche und gestalterische Aufwertung mit sozialen Maßnahmen verbindet, auf selbsttragende Strukturen der Stadtteilarbeit abzielt und Mitgestaltungsmöglichkeiten durch die aktive Einbindung der Bewohner*Innen schafft. Durch Investitionen in das Wohnumfeld, den öffentlichen Raum, die Infrastruktur und die Strukturen der Stadtteilarbeit ist es in den letzten 20 Jahren gelungen, sowohl die baulichen und infrastrukturellen Rahmenbedingungen als auch die Lebensbedingungen im Stadtteil zu verbessern.

Trotz der bisher erzielten Erfolge besteht jedoch noch weiterhin ein besonderer Entwicklungsbedarf, der die Fortschreibung der Förderung durch das Programm ‚Soziale Stadt‘ notwendig macht. Grund hierfür sind insbesondere der stetige Austausch der Bewohner*innen im Stadtteil (Fluktuation), der Mangel an Identifizierung mit dem Stadtteil sowie das negative Image und die nicht abgeschlossene Anpassung der baulichen Strukturen an die veränderten Anforderungen (von der Schlafstadt zum Stadtteil mit vielfältigen Nutzungsangeboten).

ENTWICKLUNGSBEDARFE UND LEISTUNGSANFORDERUNGEN

Der Schlaatz ist der Potsdamer Stadtteil der Superlative: der jüngste Stadtteil mit den meisten Single-Haushalten, den wenigsten Alten, den meisten Empfängern öffentlicher Transferleistungen und der höchsten Konzentration einkommensschwacher Haushalte und armutsgefährdeter Gruppen (Alleinerziehende, Alleinstehende, Migranten). Die mit gesamtstädtischen Entwicklungen (anhaltendes Bevölkerungswachstum und Integrationsanforderungen, steigende Immobilien- und Mietpreise und Prekarisierung auf dem Arbeitsmarkt) einhergehenden Prozesse sozialer Entmischung und räumlicher Verdrängung (sozialräumlich Segregation) machen sich deshalb besonders Am Schlaatz negativ bemerkbar: Hier treten sozioökonomische Benachteiligungen und Ausgrenzungsrisiken räumlich verdichtet auf. Verschlimmert werden diese Exklusionsrisiken dadurch, dass dem Stadtteil nach wie vor das negative Image anhaftet, ein ‚sozialer Brennpunkt' zu sein. Diesen ohnehin schon hohen Belastungen zum Trotz hat der Schlaatz von allen Potsdamer Stadtteilen die höchsten Inklusionsanforderungen zu erbringen. Das Verhältnis zwischen besonderen Entwicklungsbedarfen und resultierenden Leistungsanforderungen für die gesamte Stadtgesellschaft werden hier offenkundig. Aufgrund der günstigen Mieten ist der Schlaatz ein „Starter-Stadtteil" und somit Ankunftsort vieler Neu-Potsdamer.

Der Schlaatz ist jedoch nicht nur bei den negativen Aspekten Spitzenreiter: Er ist auch der Stadtteil mit den günstigsten Mieten - ein Vorzug insbesondere angesichts der steigenden Mietpreise -, der Stadtteil mit den wenigsten Autos pro Kopf - ein Potential für nachhaltige Mobilität - und auch der kinderreichste Stadtteil – ein Zeichen der Veränderung nach Jahren der Schrumpfung und des Leerstandes. Der Schlaatz ist jung, bunt und vielfältig und trägt durch den geringen Autoverkehr zur Reduzierung des CO2-Ausstoßes bei. Seine naturräumliche Einbindung, aufgelockerte Bauweise, Fußgängerorientierung und Familienfreundlichkeit sind städtebauliche Potentiale. Diese müssen durch Investitions- und Fördermaßnahmen integriert weiterentwickelt werden.

HERAUSFORDERUNGEN UND CHANCEN

Über diese veränderten Rahmenbedingungen hinaus, kommen auf den Schlaatz in den nächsten Jahren neue Herausforderungen zu. Maßgeblich sind hierbei die umfänglichen Sanierungsmaßnahmen der Wohngebäude (ca. 50% des Wohnungsbestandes; ca. 2500 Wohneinheiten bis 2035 mit einem Investitionsvolumen von 190 Mio. €). Diese notwendigen Modernisierungsmaßnahmen bedeuten einen massiven Eingriff in die Lebenswelt einer Vielzahl der Bewohner*Innen.

Das Beispiel Gartenstadt Drewitz zeigt, dass veränderte Rahmenbedingungen und neue Herausforderungen sozialverträglich bewältigt und mit den Akteuren und Bewohner*Innen als Chance für eine nachhaltige Entwicklung gestaltet werden können.
Aufgabe ist es deshalb, kurz- bis mittelfristig eine Verbesserung in sozialer und stadträumlicher Hinsicht zu bewirken und langfristig sicherzustellen, dass aus ökonomischen Engpässen keine sozialen Problemlagen, aus gestalterischen Mängeln keine Brennpunkte und aus Sanierungsmaßnahmen keine Segregationsprozesse resultieren.

Mit diesen Herausforderungen im Blick, wurde gemeinsam mit den Akteuren im Stadtteil das Zielbild „Schlaatz_2030" erarbeitet. Es bildet die Grundlage des Integrierten Entwicklungsprozesses bis 2030 und stellt die unterschiedlichen Herausforderungen in Form von Zielbildern zusammen. Der Nebentitel „Version 0.9" verdeutlicht die bisher erfolgten Erarbeitungsphasen und die Notwendigkeit zur Fortschreibung der Zielbilder mit den Bewohner*Innen innerhalb des weiteren Planungsprozesses. Die Prämisse bzw. das Leitbild sind nachfolgend (Kap. 1.3) dargestellt. Das vorliegende IEK bildet dabei die erste Phase der Planung und Umsetzung des integrierten Entwicklungsprozesses für den Zeitraum 2020-2025.

1.2 Unterstützungsbedarfe und zukünftige Handlungsschwerpunkte

Dem Zielbild „Schlaatz_2030“ folgend, liegen die Handlungsschwerpunkte des Entwicklungsprozesses auf der:

- Verbesserung der Wohn- und Arbeitsverhältnisse unter Vermeidung von Verdrängungen,

- Schaffung und Erhaltung sozial stabiler Bewohnerstrukturen sowie neuer Wohnformen für eine bessere soziale Durchmischung sowie

- städtebaulichen und infrastrukturellen Weiterentwicklung und Funktionsstärkung sowie Anpassung und Neustrukturierung der Freiräume

Diese komplexen Herausforderungen erfordern die enge Zusammenarbeit der Akteure im Stadtteil, die Unterstützung der Gesamtstadt und Förderung des Landes und Bundes.

Nur ein integrierter Ansatz der Stadtteilentwicklung mit gemeinsam getragenen Zielbildern kann die notwendigen Kooperationen tragbar machen und zu einer nachhaltigen Verbesserung der Lebensbedingungen im Stadtteil führen.

Die integrierte Weiterentwicklung des Stadtteils bedarf daher der:

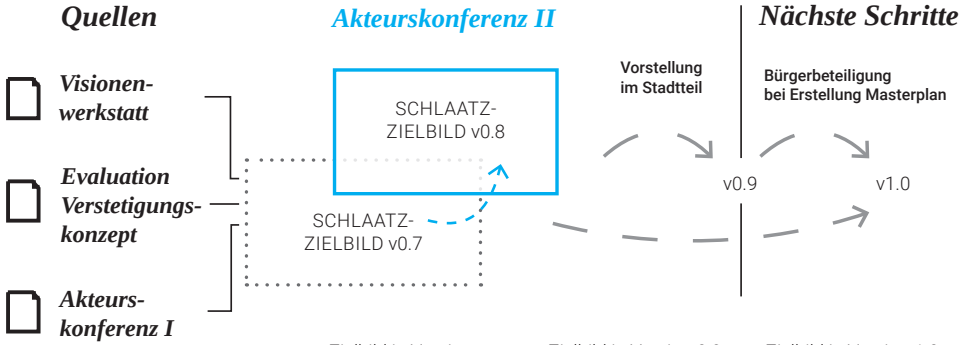
- kontinuierlichen Fortführung des kooperativen Planungsprozesses zur Einbindung der unterschiedlichen Akteure,
- Umsetzung des „Zielbildes Schlaatz_2030“ in einem integrierten Masterplan,
- Stärkung der Integrationsfunktion für die Gesamtstadt durch Vernetzung der Akteure und selbsttragende Strukturen der Stadtteilarbeit,
- Nutzungsmischung zur Schaffung eines produktiven Stadtteils, durch Beschäftigungsförderung und neue Formen der Arbeit im Stadtteil,
- Anpassung hin zu einer klimaschonenden Energieversorgung und Mobilität,
- Identifizierung der Bewohner*Innen mit Ihrem Stadtteil durch Teilhabe und neue Formen der Mitgestaltung sowie
- Verbesserung des Images, durch eine über den Schlaatz hinauswirkende Wahrnehmung der Entwicklungserfolge und innovativen Leuchtturmprojekte

Diese Zielsetzungen resultieren aus zahlreichen Veranstaltungen seit dem Beginn der Verstetigung des Programms Soziale Stadt 2014 und dem Neuanfang zwischen 2016 – 2019. Der Prozess ist nachfolgend skizziert (vgl. Kap. 1.4).

1.3 Zielbild Schlaatz_2030 - Version 0.9

Der Entwicklungsprozessprozess soll einer gemeinsam getragenen Zielvorstellung folgen, um die Akteure vor Ort zusammenzubringen, ihre Ideen zu vereinen und Synergien in der Umsetzung mit den Bewohner*innen zu bündeln. Der Untertitel Verison 0.9 verdeutlicht die vorangegangenen Abstimmtungen zwischen 2016-2019 sowie die notwendige Weiterentwicklung des Zielbildes mit den Bewohner*innen innerhalb des Prozesses.

Entstehungsprozess Zielbild



Zielbild in Version 0.8 ist das erste im kollaborativen Modus erarbeitete Visionsdokument für den Schlaatz 2030. Erarbeit wurde sie unter Einbindung der Akteure aus Stadtverwaltung, Politik, der Am Schlaatz aktiven Wohnungswirtschaft sowie dort tätigen sozialen Trägern.

Zielbild in Version 0.9 geht aus der Vorstellung des Zielbildes auf dem Stadtteilfest im August 2019 Bürgerbeteiligung hervor. stehen muss.
In diesem Prozess wurde den Schlaatzer*innen vor Ort zugehört und Inhalte des Zielbildes v0.8 erläutert.

Zielbild in Version 1.0 ist Ergebnis der Zusammenführung der Akteursperspektive (Version 0.8) sowie der aus dem Prozess der Bürgerbeteiligung hervorgegangenen Version.

Auch danach ist das Zielbild kein starres, fertiges Dokumentt, sondern wird in Zukunft anpasst.

Prämisse:

Schlaatz_2030
kommen.bleiben.wollen

Der Schlaatz ist: bunt, jung und divers.
In Zukunft soll er werden: lebendiger, vielfältiger und gemeinschaftlicher.

Wir wollen eine progressive und sozialverträgliche Antwort auf die Frage aufzeigen:

Wie können wir den Schlaatz gemeinsam weiterentwickeln damit er ein lebenswer Ort ist, …

… ein Ort, in den alle Menschen gerne kommen –
eine Stadt für alle!

… ein Ort, in dem die Schlaatzer*innen bleiben wollen –
eine Stadt in der Stadt!

… ein Ort, der gut vernetzt und anerkannt ist –
ein Teil der Stadt!

Der Stadtteil für alle...

ICH KOMME IN DEN SCHLAATZ! ...

- Der Schlaatz ist ein robuster Stadtteil und übernimmt wichtige Aufgaben für Potsdam: Er ist Ort des Ankommen und der gelebten Integration, der geringen Mieten und niedrigen Umweltbelastung. Diese Leistungen führen zu einem besonderen Entwicklungsbedarf, der Unterstützung erfordert, um die Benachteiligung nicht fortzuschreiben.

- Um einen nachhaltig attraktiven Stadtteil für alle zu gestalten, müssen die Herausforderungen der wachsenden Stadt in einem gemeinsam getragenen Entwicklungsprozess berücksichtigt und mit den unterschiedlichen Ansprüchen der Schlaatzer*innen versöhnt werden.

- Der Schlaatz braucht einen gemeinschaftlich getragenen Ko-Planungsprozess, in dem die heutigen und die noch kommenden Schlaatzer*innen, unterstützt durch die Akteure, seine Zukunft zusammen gestalten – hin zu einem lebenswerteren Ort, in den alle gerne kommen.

… als lebendige Gemeinschaft in der Stadt...

ICH BLEIBE IM SCHLAATZ! ...

- Als grüne Insel ist der Schlaatz eine Stadt in der Stadt mit einer heterogenen Identität, die durch den bevorstehenden Entwicklungsprozess ihr eigenes Außenbild positiv ändern und stärken kann. Dazu muss zunächst das bestehende negative Außenbild des Schlaatzes klar und ehrlich benannt werden. Nur durch ein „Mitnehmen“ aller und eine wirkliche Verbesserung der Situation kann ein Wandel zum positiven Image erreicht werden.

- Um ein Ort zu sein an dem die Schlaatzer*innen bleiben wollen, braucht er Unterstützung und funktionierende Infrastrukturen für alle Lebensbedürfnisse: Ein vielfältiges und bezahlbares Wohnangebot in einem erlebbaren und intakten Naturraum, eine gute Nahversorgung, Orte der Arbeit, Bildung, Freizeit und produktiven Gemeinschaft.

- Der Schlaatz braucht eine Perspektive, für jetzt und die Zukunft, welche die Identität und die Vielfalt der Bedürfnisse der Schlaatzer*innen in seinen Räumen und Nutzungen widerspiegelt, um Gemeinschaft zu ermöglichen – hin zu einem Ort in dem alle bleiben können und bleiben wollen.

… und Teil der Stadt

ICH WILL DICH SCHLAATZ!

- Der Schlaatz ist eine Insel und zugleich ein gleichberechtigter Teil der Stadt.

- Um ein Ort zu sein, der Gemeinschaften bildet, muss er als Teil der Stadt anerkannt und mit ihr vernetzt werden – durch bessere räumliche Anbindung, neue Mobilitätsformen, eine selbstbewusstere Stadtteilgemeinschaft und ein starke Verbindung zu den Akteuren der Stadtgesellschaft.

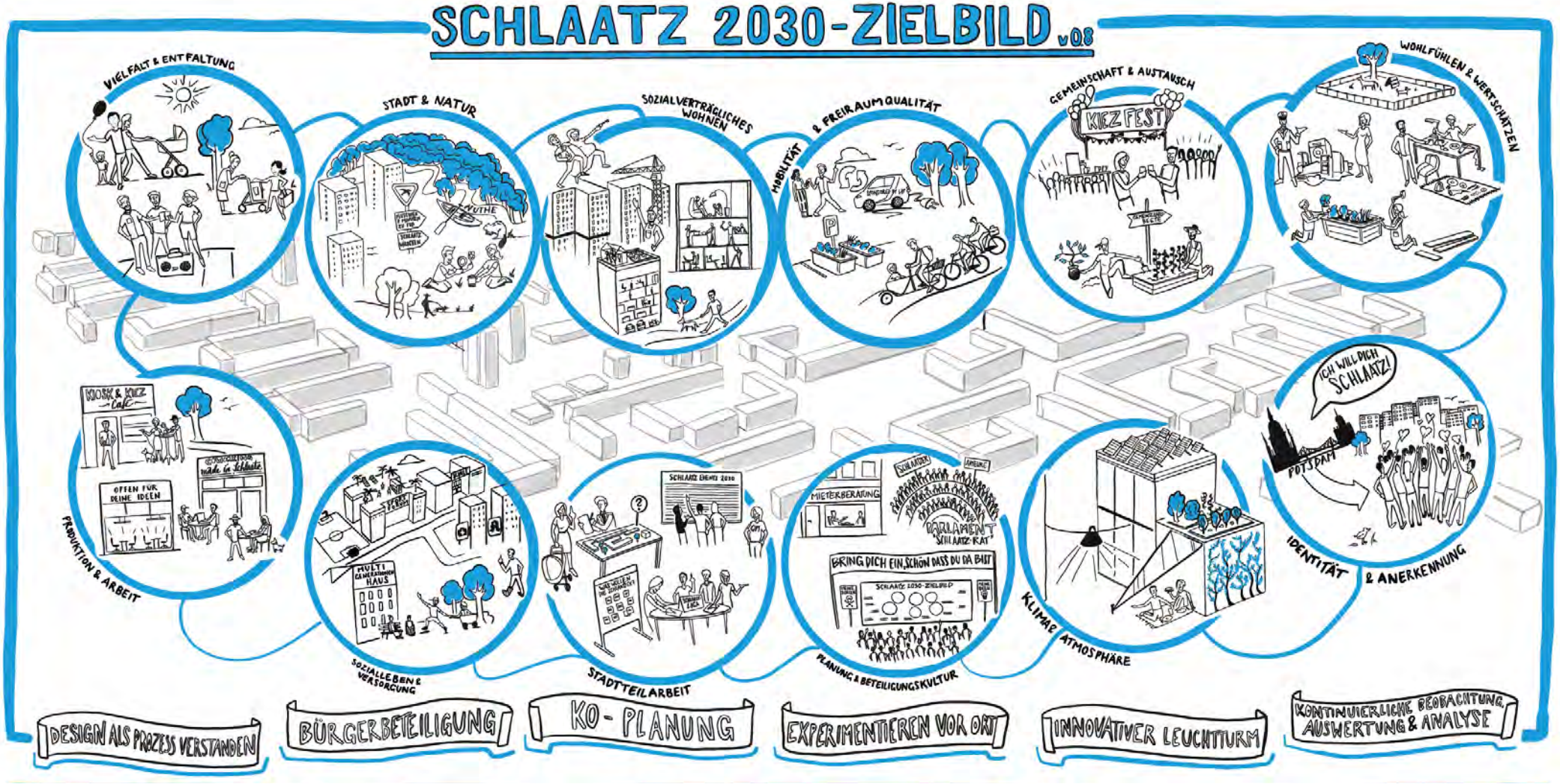
- Der Schlaatz braucht ein klares Bekenntnis aller Akteure der Stadtgesellschaft, zu einem Ort, in dem Schlaatzer*innen Schlaatzer*innen bleiben wollen und Menschen zukünftig kommen um Schlaatzer*innen werden zu können – deshalb müssen wir heute sagen wollen: „Ich will dich Schlaatz!“

Unsere Vision ist ein Stadtteil zum “kommen, bleiben und wollen”. Der Schlaatz soll ein Lebensort werden, ...

- *in dem Schlaatzer*innen “Schlaatzer*innen” sein wollen,*

- *an dem Menschen ankommen, um Schlaatzer*innen und Teil der Stadt zu werden.*

Ein Stadtteil für alle, mit einer vielfältigen Gemeinschaft als Teil der Gesamt-Stadt.


SCHLAATZ 2030-ZIELBILD v.08
VIELFALT & ENTFALTUNG
STADT & NATUR
SOZIALVERTRÄGLICHES WOHNEN
MOBILITÄT & FREIRAUMQUALITÄT
GEMEINSCHAFT & AUSTAUSCH
KIEZ FEST
WOHLFÜHLEN & WERTSCHÄTZEN
KIOSK & KIEZ CAFÉ
OFFEN FÜR DEINE IDEEN
PRODUKTION & ARBEIT
MULTI GENERATIONEN HAUS
SOZIALLEBEN & VERSORGUNG
SCHLAATZ EHEMS 2030
STADTTEILARBEIT
MIETERBERATUNG
PARLAMENT SCHLAATZ-RÄT
BRING DICH EIN, SCHÖN DASS DU DA BIST
SCHLAATZ 2030-ZIELBILD
PLANUNG & BETEILIGUNGSKULTUR
KLIMA & ATMOSPHÄRE
ICH WILL DICH SCHLAATZ!
POTSDAM
IDENTITÄT & ANERKENNUNG
DESIGN ALS PROZESS VERSTANDEN
BÜRGERBETEILIGUNG
KO-PLANUNG
EXPERIMENTIEREN VOR ORT
INNOVATIVER LEUCHTTURM
KONTINUIERLICHE BEOBACHTUNG, AUSWERTUNG & ANALYSE

1.4 Vorbereitung des integrierten Entwicklungsprozesses 2016 – 2019

Dem vorliegenden IEK voran gehen unterschiedliche Phasen der strategischen Neuorientierung: Nach der Evaluation des Umsetzungsstandes der 2014 beschlossenen Programmverstetigung (14/SVV/0247) wurde angesichts der erkennbar veränderten Herausforderungen und Anträge der SVV zur Fortführung des Programms Soziale Stadt (18/SVV/0968) sowie den Erfolgen der Gartenstadt Drewitz eine gemeinsame Vision als langfristige Perspektive für den Stadtteil gesucht. Die Übersetzung in eine Strategie sowie die Erarbeitung konkreter Ziele und Maßnahmen erfolgte in einem mehrstufigen kooperativen Prozess mit den Stadtteilakteuren und wurde den Bewohner*Innen vorgestellt. Diese Schritte des Entstehungsprozesses sind für das Verständnis des IEK entscheidend und deshalb im nachfolgenden phasenhaft skizziert.

I. Evaluation des Verstetigungskonzeptes 2016-2017

- *Nachbarschaftskonferenzen I&II* am 05. Juli 2014 (Friedich-Reinsch-Haus) und 09. Juli 2016 (Bürgerhaus Am Schlaatz) zur umfassenden Einbindung der Bewohner*Innen bei der Identifizierung von Missständen und der Erarbeitung von Lösungsvorschlägen.
- *Fachgespräch zur Entwicklung des Schlaatz* am 12. April 2016: ressortübergreifende Beteiligung der Fachbereiche der Stadtverwaltung zur Fortschreibung des Verstetigungskonzeptes; Analyse aktueller Herausforderungen und Handlungsbedarfe; Erarbeitung von Handlungsfeldern und Maßnahmen.
- *Evaluation* zum Stand der Zielerreichung, zur Verstetigung sowie zu neuen Handlungserfordernissen zusammen mit den Einrichtungen, Träger und Vereinen des Stadtteils.

II. Konzeptentwicklung 2017 – 2019

- *Visionenwerkstatt „Schlaatz_2030“ - Eine gemeinsame Vision*

Am 10. bis 13.10.2017 wurden in Kooperation mit der Landeshauptstadt Potsdam und den Stadtteilakteuren und finanziert durch die im Arbeitskreis StadtSpuren zusammengeschlossenen Wohnungsunternehmen über vier Tage ein Wettbewerb mit vier interdisziplinären Teams durchgeführt. Aufgabenstellung war es, die Themenfelder Städtebau, Stadtteilarbeit, Freiraumplanung, Klimaschutz sowie Beteiligung als Eckpunkte einer integrierten Entwicklungsstrategie für den Stadtteil zusammenzuführen.
Die Ergebnisse wurden öffentlich im Bürgerhaus Am Schlaatz vorgestellt und sind auf www.schlaatz2030.de einsehbar.

Herauszustellende Gemeinsamkeit der unterschiedlichen Ergebnisse sind:

» die Notwendigkeit eines durch die Akteure gemeinsam getragenen Entwicklungsprozesses,
» die funktionale Stärkung und städtebauliche Weiterentwicklung zu einer „Stadt in der Stadt“ und „Produktiven Stadt“,
» die bessere Verknüpfung mit der Gesamtstadt als „Teil der Stadt“,
» der inklusive Anspruch einer „Stadt für alle“,
» die Notwendigkeit des Aufbaus stabiler Projektstrukturen sowie Gremien und Netzwerke zwischen den Akteuren der Stadtteilarbeit,
» innovative Ansätze zur Aktivierung und Einbindung der Bewohner*Innen sowie
» die Forderung der Bewohner nach kurzfristigen Maßnahmen zum Thema Sauberkeit und Ordnung als Grundlage des Vertrauensaufbaus in einen langfristigen Entwicklungsprozess.

- *Akteurskonferenzen I, II & III – Ein Ko-Planungsprozess*

Zum Abgleich der durch die Teams entwickelten Visionen mit den Bedarfen des Stadtteils wurde das kooperative Format der Akteurskonferenzen eingeführt. Ziel war es, die Akteure zu vernetzten, Vorurteile abzubauen und, basierend auf den vorangegangenen Ideen, eine gemeinsam getragene Strategie zu entwickeln. Offenkundig wurde, dass es zur Einbindung der Akteure und Bewohner*Innen einer Gleichzeitigkeit von konzeptioneller Arbeit (Stadtteilentwicklung) und der Initiierung sichtbarer Maßnahmen (z.B. Thema Sauberkeit und Ordnung) bedarf. Über 60 Akteure aus Vereinen, Trägern und Einrichtungen des Stadtteils, Politik, Wohnungsunternehmen, Verwaltung und Bewohnerschaft arbeiteten über ein Jahr in drei aufeinander aufbauenden Akteurskonferenzen (Mai und Oktober 2018, Juni 2019) zusammen. Im Ergebnis dieses Ko-Planungsprozesses wurden Ziele und Maßnahmen weiterentwickelt, gewichtet, in 12 thematischen Handlungsfeldern (Zielbilder) gebündelt sowie ein „Zielbild Schlaatz_2030“ gemeinschaftlich (jeder Teilnehmer bewertete die Zielbilder jeweils aus Sicht der: 1. Stadt, 2. Wohnungsunternehmen, 3. Bewohner*Innen) erarbeitet und visualisiert. Hierdurch konnten die Visionen in ein integriertes Entwicklungskonzept übersetzt, Arbeits- und Kooperationsstrukturen aufgebaut, Projekte initiiert und der Planungs- und Beteiligungsprozess entscheidend vorangebracht werden.

- *Akteurskonferenz I am 05. Mai 2018:* Ziel- und Maßnahmensammlung in Handlungsfelder und Arbeitsgruppenbildung.

- *Akteurskonferenz II am 18. Oktober 2018:* Kooperative Erarbeitung „Zielbild Schlaatz_2030“ und Etablierung Kernteam.

- *Akteurskonferenz III am 14. Juni 2019:* Zusammenführung Zielbild und Maßnahmen; Ranking Maßnahmen nach Wichtigkeit sowie Bewertung Umsetzungszeitraum und Finanzierung.

- *Maßnahmen- und Durchführungskonferenz am 12. September 2019:* Überprüfung der auf den Akteurskonferenzen benannten Zuständigkeiten, der erforderlichen Kooperationsbedarfen sowie des Stands der Finanzierung zusammen mit den angesprochenen Fachbereichen der Stadtverwaltung und Wohnungsunternehmen.

III. Beteiligung im Stadtteil

- *Stadtteilrundgang und -dialog des Oberbürgermeisters am 12. und 23. Mai 2019*: Öffentlicher Rundgang durch den Stadtteil und Sammlung von Anregungen der Bewohner*Innen; Aufarbeitung der Ergebnisse und weitere Vertiefung der Diskussion an drei Thementischen.

- *Stadtteilfest Am Schlaatz am 17. August 2019:* Vorstellung des Zielbildes Schlaatz_2030 und Diskussion mit den Bewohner*Innen.

IV. Förderung und Kooperationen

- *Strategische Gesamtmaßnahmenberatung* mit dem Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung (MIL), dem Landesamt für Bauen und Verkehr (LBV) und der Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB) am 21. August 2019: Vorstellung des bisherigen Entwicklungsprozesses, Ziele der Gesamtmaßnahme Soziale Stadt Am Schlaatz und Unterstützungsbedarfe; Befürwortung durch das Land zur neuen Förderung der Gesamtmaßnahme.

- *Bündnis Am Schlaatz für die integrierte Weiterentwicklung des Stadtteils am 07.11.2019:* Kooperationsvereinbarung zwischen LHP und den ansässigen Wohnungsunternehmen des Arbeitskreis Stadtspuren zur gemeinsamen Umsetzung des Entwicklungsprozesses und der Erarbeitung eines Masterplans.

Die Erfahrungen aus der Gartenstadt Drewitz zeigen, dass der integrierte Ansatz nur dann erfolgreich umsetzbar ist, wenn ressortübergreifende Handlungserfordernisse auch gemeinsam durch die Fachbereiche der Verwaltung und die Stadtpolitik getragen und neue Wege begangen werden. Zudem muss der Entwicklungsprozess weiter gemeinsam mit den Akteuren gestaltet und die Beteiligung der Bewohner*Innen als Partner auf Augenhöhe in Gremien gesichert (u.a. Stadtteilrat, Lenkungsgremium) werden. Hierzu zählt, dass Mitgestaltungsmöglichkeiten in Gremien und bei konkreten Maßnahmen gewährleistet werden, um bürgerschaftliches Engagement zu fördern und selbsttragende Strukturen der Stadtteilarbeit zu unterstützen.

Die Wohnungsunternehmen sind dabei ein wichtiger Initiator und Kooperationspartner des Entwicklungsprozesses. Die Landeshauptstadt Potsdam und die Wohnungsunternehmen bzw. -genossenschaften mit Gebäudebeständen (zusammen ca. 85%) im Schlaatz haben im Januar 2019 ihren gemeinsamen Willen bekundet, im Rahmen eines ‚Bündnisses für den Schlaatz' die Stadtteilentwicklung voranzubringen und die Umgestaltung und Aufwertung des Stadtteils auch finanziell zu unterstützten. In der daraufhin geschlossenen Kooperationsvereinbarung werden die Inhalte der Zusammenarbeit sowie die Themen Projektkoordinierung und -gremien, Partizipation und gemeinsame Sofortmaßnahmen bestimmt. Diese bildet die Grundlage für die Erarbeitung eines gemeinsamen Masterplans, welcher den Rahmen für die zukünftige Entwicklung bilden wird (vgl. Kap. 2.1).

2. ZIELE

SCHLAAZ_2030

2.1 Integrierter Masterplan Schlaatz_2030

Die Weiterentwicklung des Schlaatz muss in einer integrierten Planung zusammengeführt und in den Stadtraum übersetzt werden, um eine effektive Koordinierung und Steuerung des Entwicklungsprozesses sowie die Teilhabe der Akteure und Bewohner*Innen zu gewährleisten. Hierzu wird ein „Integrierter Masterplan Schlaatz_2030“ erstellt.
Grundlage sind die in einem mehrstufigen kooperativen Prozess gemeinsam erarbeiteten 12 thematischen Zielbilder (siehe „Zielbild Schlaatz_2030“). Jedes Handlungsfeld ist mit Maßnahmen hinterlegt (siehe 3. Maßnahmenliste; ausführliche Darstellung der Maßnahmen zu jedem Zielbild vgl. Langfassung IEK).
Ziel ist es, eine hohe Qualität und Vielfalt an Bildungs-, Freizeit-, Arbeits- und Wohnangeboten, eine bedarfsgerechte soziale und technische Infrastruktur sowie diskriminierungsfreie Lebensbedingungen und Teilhabechancen durch die sozialverträgliche Aufwertung und nachhaltige städtebauliche Weiterentwicklung zu erreichen. Die Akteure stellen sich hierfür den Herausforderungen in den unterschiedlichen Bereichen der integrierten Stadtentwicklung: Städtebau, Architektur, Energiegewinnung und -verbrauch, Verkehr, Freiraumentwicklung, Infrastruktur, Stadtteilarbeit und Beteiligung.

Der Integrierte Masterplan ist deshalb nicht nur als Instrument der baulichen Entwicklung zu verstehen, sondern dient:

- als strategischer Rahmen für die Steuerung nachfolgender Planungsprozesse,
- zur Koordinierung der Maßnahmenumsetzung,
- der gebündelten Kommunikation des Entwicklungsprozesses sowie
- der Einbeziehung der Akteure und Bewohner*Innen

Konzeptbausteine Masterplan

Das Masterplanverfahren setzt sich aus den folgenden Konzeptbausteinen zusammen:

- Qualifizierung und Entwicklung der öffentlichen und privaten Natur- und Freiräume sowie der Verkehrsflächen unter Einbeziehung der Spiel- und Freizeitmöglichkeiten,
- Erarbeitung eines Mobilitäts-, Energie- und Klimaschutzkonzeptes auf Quartiersebene,
- Entwicklung und Modernisierung des Wohnungsbestandes unter Beachtung der Sozialstruktur des Stadtteils und unter Einbeziehung neuer Zielgruppen ohne Verdrängung der Bestandsmieter*innen,
- Untersuchung und Entwicklung von Grundstückspotenzialen für Neubauvorhaben,
- stärkere Nutzungsmischung, insbesondere zur Nahversorgung und Revitalisierung der lokalen Gewerbestruktur als auch zur Schaffung neuer Arbeitsmöglichkeiten,
- Qualifizierung und Weiterentwicklung der Bildungs-, Freizeit- und sozialen Infrastruktur,
- Planungs- und Beteiligungskultur unter Aktivierung der Bewohner*innen für die Mitgestaltung des Entwicklungsprozesses und der Einzelprojekte basierend auf einem Partizipationskonzept,
- Verbesserung des Images und gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit,
- Unterstützung der Stadtteilarbeit im Interesse bedarfsgerechter Angebote und der Stärkung der Nachbarschaften auch über das Projekt hinaus.

BÜNDNIS AM SCHLAATZ

ZUR INTEGRIERTEN WEITERENTWICKLUNG DES STADTTEILS UND FORTSETZUNG DES KO-PLANUNGS- UND AKTEURSPROZESSES

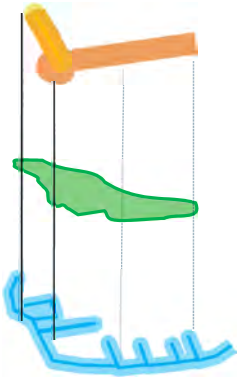
INTEGRIERTER MASTERPLAN

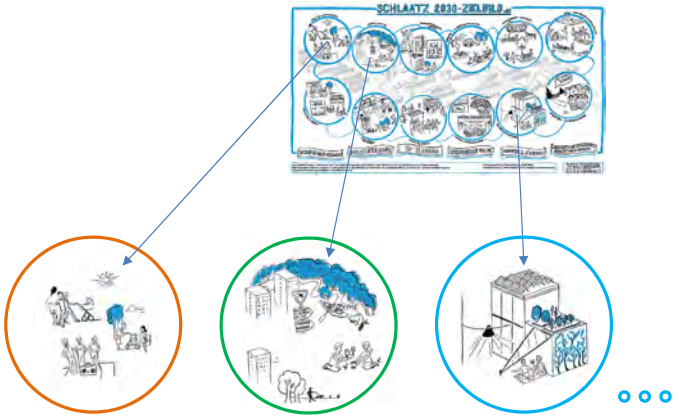
ZUR ÜBERSETZUNG DER ZIELBILDER UND MASSNAHMEN IN SICHTBARE PROJEKTE IM STADTRAUM

KONKRETISIERUNG DER
ZIELBILDER
IM STADTRAUM
AM SCHLAATZ

=

INTEGRIERTER MASTERPLAN





2.2 Thematische Zielbilder Schlaatz_2030

Das Integrierte Entwicklungskonzept stellt die konzeptionelle Grundlage für die Weiterentwicklung des Stadtteils Am Schlaatz zur Verfügung. Es bindet neben Stadtverwaltung und Wohnungsunternehmen auch die Akteure der Stadtteilarbeit und die Schlaatzer*innen selbst als Träger dieses gemeinsamen Entwicklungsprozesses mit ein und stellt die dafür notwendigen Projektstrukturen für Planung, Koordinierung sowie Beteiligung dar. Es dient somit als Grundgerüst für die gemeinsame Ausgestaltung der langfristig angelegten Weiterentwicklung des Schlaatz bis 2030.

Die inhaltliche Gliederung des Integrierten Entwicklungskonzepts (IEK) erfolgt nach den im Prozess erarbeiteten 12 thematischen Zielbildern „Schlaatz_2030“.

Im Sinne eines systematischen Vorgehens wurden dabei für jedes der 12 thematischen Zielbilder:

- die bestehenden Herausforderungen analysiert,
- die Bedarfe und Potentiale beschrieben sowie
- Ziele aufgestellt, Maßnahmen priorisiert, Umsetzungszeiträume vorgesehen, Zuständigkeiten benannt und Finanzierungsbedarfe aufgezeigt.

Zielbilder

Die Zielbilder des integrierten Entwicklungsprozesses sind:

1. **Vielfalt und Entfaltung**
2. **Stadt und Natur**
3. **Sozialverträgliches Wohnen**
4. **Mobilität und Freiraumqualität**
5. **Produktion und Arbeit**
6. **Sozialleben und Versorgung**
7. **Stadtteilarbeit**
8. **Planungs- und Beteiligungskultur**
9. **Gemeinschaft und Austausch**
10. **Klima und Atmosphäre**
11. **Identität und Anerkennung**
12. **Wohlfühlen und Wertschätzen**

Die Kurzfassung enthält lediglich die Zielbilder sowie die kombinierte Maßnahmentabelle. Eine ausführliche Darstellung der einzelnen Handlungsfelder und dazugehörigen Maßnahmen sind, wie oben beschrieben, in der Langfassung des IEK Schlaatz einsehbar.

3. MASSNAHMENLISTE

STÄDTEBAUFÖRDERUNG SOZIALE STADT 2020 - 2025

3 Maßnahmenliste
Schlaatz_2030:
IEK Soziale Stadt 2020-2025

Im Rahmen der Akteurskonferenzen I und III wurden durch ca. 60 Teilnehmern (vgl. S. 21) insg. 150 Maßnahmen zu den 12 Zielbildern erarbeitet und bewertet. Zudem wurde der Stand der Finanzierbarkeit abgefragt und die Zuständigkeiten für die Umsetzung zugewiesen sowie zu beteiligende Akteure identifiziert.

In der darauf aufbauenden „Maßnahmen- und Durchführungskonferenz“ wurden die als verantworlich benannten Fachbereiche der Stadtverwaltung beteiligt und die Maßnahmen zur Überprüfung hinsichtlich Finanzierbarkeit und Umsetzung verteilt.

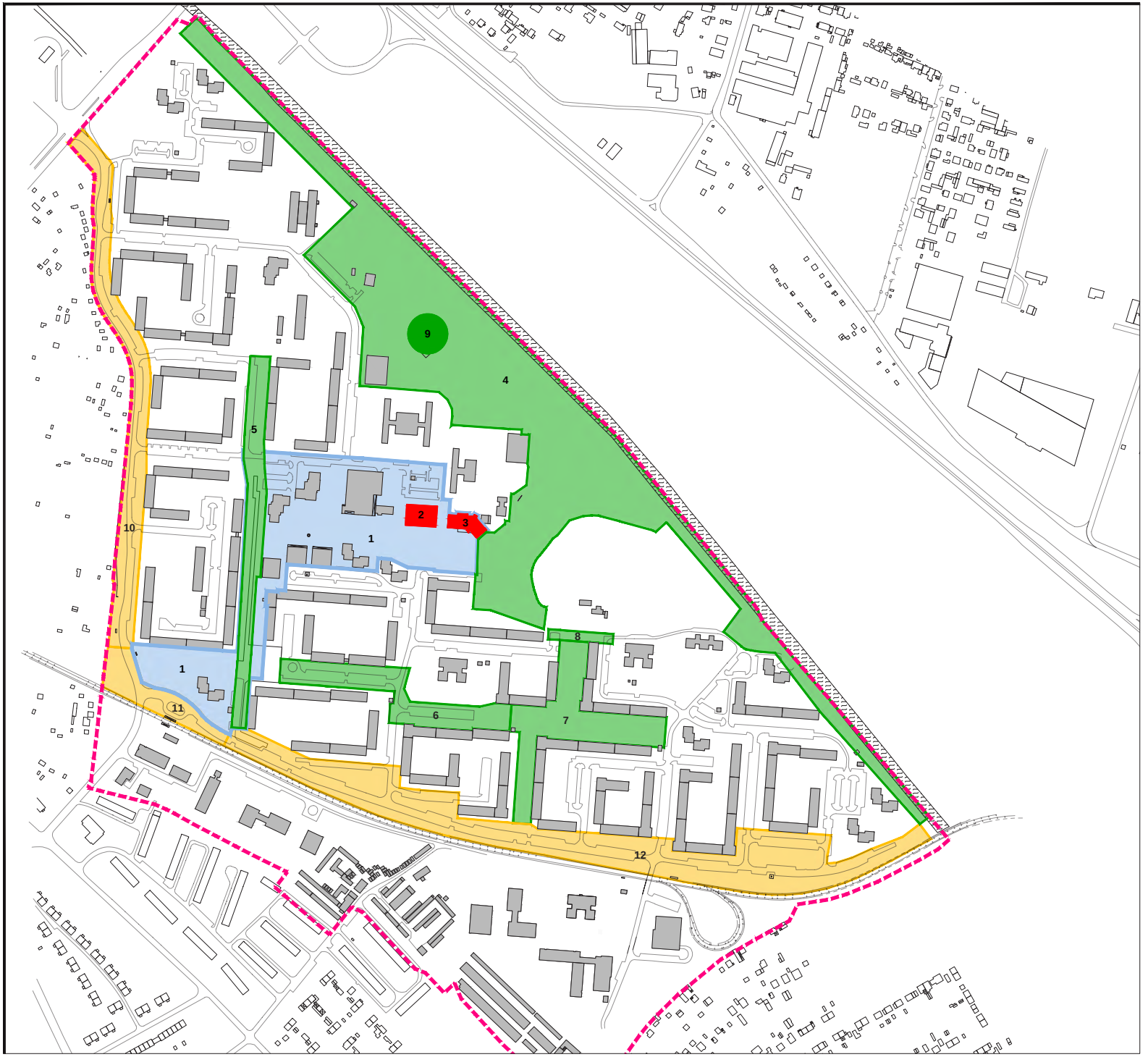
Die vorliegende Kurzfassung beschränkt sich auf die Maßnahmen, die im Rahmen der Beantragung von Städtebaufördermitteln aus dem Bund-Länder Programm Soziale Stadt gemäß Städtebauförderung (StBauFR) förderfähig sind. Nachfolgend sind entsprechend der Förderlogik:

- Maßnahmen zusammengefasst wurden (z.B. Gremienaufbau und Vernetzung der Akteure im Stadtteil unter „Stadtteilmanagement“) oder
- als Querschnittsaufgaben, die nicht durch eine Maßnahme, sondern nur durch integriertes Handeln gelöst werden können (z.B. verteilt sich die von den Akteuren benannte Maßnahme „Anti-Segeregation Strategie“ auf Einzelmaßnahmen wie die Unterstützung sozialverträglicher Sanierung durch konzeptionelle Überlegungen im Masterplan und konkrete Unterstützung durch Umzugsmanagement, unabhängige Miertberatung etc.) in Einzelmaßnahmen aufgelöst wurden.

Die ausführliche Maßnahmenliste für jedes Zielbild findet sich in der Dokumentation der Akteurskonferenz III sowie in der Langfassung des IEK.

Projekttitel	Fördergegen-stand / Handlungsfeld	Gesamtkosten gem. Finanzie-rungsplan	vorgesehene Städtebauför-derungsmittel (B/L/K) 2020ff	kommunaler Mitleistungs-anteil (KMA) 2020ff	Sonstiger Eigenanteil LHP	Beitrag Dritter und andere Fördermittel	Umset-zungszeit-raum
		in €	in €	in €	in €	in €	Jahre
Masterplan und Vertiefungskonzepte	B.1	400.000,00	**300.000**	100.000		100.000 (über Bündnis Am Schlaatz)	2021-2024
„Planlabor Am Schlaatz“	B.1	160.000,00	**160.000**	53.333			2020-2024
Wettbewerb Sportforum (Ideenteil)	B.1	15.000,00	**15.000**	5.000			2020
Machbarkeitsstudie Weltgewerbehof	B.1	60.000,00	**60.000**	20.000			2021
Mobilitätskonzept	B.1	60.000,00	**60.000**	20.000			2021-2022
Int. Energie-, Klimaschutz- und Resilienzkonzept	B.1	360.000,00	**72.000**	24.000		288.000 (über KfW 432)	2020-2024
Kommunikationsstrategie	B.1	60.000,00	**60.000**	20.000			2021-2030
sonstige	B.1	62.500,00	**62.500**	20.833			ab 2024
Öffentlichkeitsarbeit	B.2	420.000,00	**420.000**	140.000			laufend
Öffentlichkeitsarbeit ab 2009 im Sinne bewohnergetragener Projekte gem. B.2.4	B.2	180.000,00	**180.000**	60.000			2025
Projektmittel Umwelt- und Klimaschutz	B.2	40.000,00	**40.000**	13.333			2022-2025
Partizipationsstelle	B.2	230.000,00	**230.000**	76.667			2020-2025
Kiez-, Horst- und Hofstube	B.2	200.000,00	**200.000**	66.667			2021-2025
Durchführungsaufgaben	B.2	420.000,00	**420.000**	140.000			laufend
Stadtteilmanagement	B.2	420.000,00	**420.000**	140.000			laufend
Qualifizierung Bürgerhaus Am Schlaatz	B.3	1.600.000,00	**1.280.000** (80% über Städte-bauförderung)	426.667	320.000		2024-2025
Weltgewerbehof „Made in Schlaatz“	B.3	10.000.000,00	nicht förderfähig	nicht förderfähig	2.000.000	8.000.000 (über GRW-Förderung)	ab 2025
Unabhängige Mieterberatung	B.4	280.000,00	**280.000**	93.333			ab 2020
Umzugsmanagement	B.4	500.000,00	**500.000**	166.667			ab 2021

Projekttitel	Fördergegen-stand / Handlungsfeld	Gesamtkosten gem. Finanzie-rungsplan	vorgesehene Städtebauför-derungsmittel (B/L/K) 2020ff	kommunaler Mitleistungs-anteil (KMA) 2020ff	Sonstiger Eigenanteil LHP	Beitrag Dritter und andere För-dermittel	Umsetzungs-zeitraum
		in €	in €	in €	in €	in €	Jahre
Sportforum - Sportfreiflächen	B.5	3.000.000,00	**3.000.000**	(über KIS)	(über KIS)	[1.000.000] (über KIS; be-reits im HH-Be-schluss 2019 enthalten)	2023-2025
Sportforum - Einbindung Landschaftsraum	B.5	400.000,00	**400.000**	133.333			2023-2025
Neuanlage Schul- und Integrationsgarten	B.5	300.000,00	**300.000**	100.000			2021
Erneuerung Alte Zauche	B.5	960.000,00	**960.000**	320.000			2022-2023
Verkehrsberuhigung Magnus-Zeller-Platz	B.5	450.000,00	**450.000**	150.000			2021-2022
Gestaltung Straßenraum Am Nuthetal	B.5	600.000,00	**600.000**	200.000			ab 2024
Wegeleitsystem	B.5	10.000	**10.000**	3.333			ab 2025
Lange Linie - Weidenhof, Pappelhof	B.5	1.200.000,00	**1.200.000**	400.000			2022-2024
Lange Linie - Milanhorst	B.5	600.000,00	**600.000**	200.000			2024-2025
Lange Linie - Pilotprojekt Klimaanpassung	B.5	600.000,00	**600.000**	200.000			2023-2024
Schulhofgestaltung OS Am Schilfhof 3. BA	B.5	600.000,00	**0**	0			2017-2019
Anbindung Nussbaumweg - Familienzentrum	B.5	80.000,00	**80.000**	26.667			2021
Lange Linie zwischen Magnus-Zeller-Platz und Schilfhof	B.5	320.000,00	**280.000**	93.333			2019-2020
Gesamt		**24.587.500 €**					
Gesamt 2020ff		**23.947.500 €**					
- davon Städtebauförderung			**13.239.500 €**	**3.413.165 €**			
Städtebauförderung durchschnittlich pro Jahr			*2.206.583 €*	*569.416 €*			
- davon sonstiger Eigenanteil					**2.320.000 €**		
- davon Beitrag Dritter						**8.388.000 €**	



Landeshauptstadt Potsdam

Integriertes Entwicklungskonzept Am Schlaatz 2019

Geplante Maßnahmen

Untersuchung und Gutachten (B.1)

1 Erneuerung/Qualifizierung Zentrumsbereich auf Grundlage Masterplan

Gebäude (B.3)

2 Weltgewerbehof
3 Erneuerung Bürgerhaus

öffentliche Freiflächen (B.5)

4 Sportforum im Landschaftsraum
5 Lange Linie (Magnus-Zeller-Platz bis Milanhorst)
6 Lange Linie (Weidenhof bis Pappelhof)
7 Lange Linie - Pilotprojekt Klimaanpassung
8 Verbindung Nussbaumweg - Bisamkiez
9 Integrationsgarten (Symboldarstellung)

Erschließungsanlagen (B.5)

10 Erneuerung Alte Zauche
11 Verkehrsberuhigung Magnus-Zeller-Platz
12 Erneuerung/Anpassung Straßenraum Am Nuthetal

Gebietskulisse Soziale Stadt

Kartengrundlage:
Automatisierte Liegenschaftskarte
Landeshauptstadt Potsdam,
FB Kataster und Vermessung

Bearbeitung:
Stadtkontor GmbH

0 50 100 m

N

M 1 : 5.000

Oktober 2019

MULTI GENERATIONEN HAUS
FLUSSUFER 2 MINUTEN ZU FUß
SCHLAATZ WÄLDCHEN
NUTHE
ICH WILL DICH SCHLAATZ!
POTSDAM
KIEZFEST
COWORKING made in Schlaatz
GEMEINSCHAFTS BEETE
SPONSORED BY LIDL
SCHULE
SPORT FORUM
OFFEN FÜR DEINE IDEEN
COWORKING made in Schlaatz
SCHLAATZ EVENTS 2030
FLUSSUFER 2 MINUTEN ZU FUß
SCHLAATZ WÄLDCHEN
NUTHE
GEMEINSCHAFTS BEETE

ANLAGEN

Entwicklungsprozess Schlaatz

Bisheriger Prozess 2016-2019

SCHLAATZ-AKTIVITÄTEN (AUSWAHL)	***Fachtag***	***Nachbarschafts-konferenz***	***Fortschreibung Verstetigungs-konzept (IEK)***	***Visionen-werkstatt***	***Befragung zur Evaluation Verstetigungskonzept***	***Akteurskonferenz I***	***Erarbeitung Partizipations-konzept***	***Stadtteil-spaziergang***	***Stadtteil-dialog***	***Akteurskonferenz II***	***Erarbeitung Kooperations-vereinbarung***	***Akteurskonferenz III***	***Fertigstellung Integriertes Entwick-lungskonzept (IEK)***
	2016		2017		2018						2019		
	Arbeitskreis StadtSpuren	Friedrich-Reinsch-Haus, Bürgerhaus u.a.	Landeshauptstadt Potsdam (LHP)	Arbeitskreis StadtSpuren zusammen mit LHP	LHP	LHP, QM, Arbeitskreis StadtSpuren	AG der Akteurskonferenz	Oberbürgermeister-büro (LHP)	Oberbürgermeister-büro (LHP)	LHP, QM, Arbeitskreis StadtSpuren	LHP und Arbeitskreis StadtSpuren	LHP, QM, Arbeitskreis StadtSpuren	LHP, unterstützt durch AK Stadtspuren und QM

Mai 2018:
AK I
– Ziel- und Maßnahmensammlung in Handlungsfelder
– Arbeitsgruppenbildung

Oktober 2018:
AK II
– Kooperative Zielbilderstellung „Schlaatz 2030“
– dabei: Etablierung Kernteam

Juni 2019:
AK III
– Zusammenführung Zielbild und Maßnahmen
– Ranking Maßnahmen nach Wichtigkeit sowie erste Bewertung nach Startzeitpunkt (Umsetzungszeitraum) und Finanzierung

Entwicklungsprozess Schlaatz

Ein Ko-Planungs- und Akteursprozess

An den Entwicklungsprozess haben Vertreter*innen von

mehr als 40 unterschiedliche Akteursgruppen teilgenommen

Zielbild „Schlaatz_2030“ - Eine gemeinsamen Vision

- strategisch vorbereitet wurde die Akteurskonferenzen (AK) in Workshop des 8-köpfigen Kernteams (Moderator*innen der Arbeitsgruppen)
- je ca. 60 Teilnehmende besuchten die Akteurskonferenzen I, II und III
- Bearbeitung des Zielbilds an 3 Stationen mit unterschiedlichen Perspektiven
- das aktuelle Schlaatz-Zielbild besteht aus insgesamt 12 Zielbildern
- circa 200 Anmerkungen und Fragen wurden eingebracht und dokumentiert
- 20 finale Änderungen wurden von Teilnehmenden ausgewählt
- es wurden 154 Maßnahmen für die 12 Kapitel zusammengetragen
- in 12 Arbeitsgruppen wurden diese Maßnahmen priorisiert und bewertet
- 0.9 ist die aktuelle Versionsnummer des Zielbildes „Schlaatz 2030“

Akteursgruppen

die bisher an Akteurskonferenzen teilgenommen haben (Mai / Oktober 2018, Juni 2019)

(alphabetisch)

- Arbeitskreis Stadtspuren
- Arbeitsmarktpolitik, Landeshauptstadt Potsdam (LHP)
- AWO Büro KinderMut, Am Schlaatz
- AWO Schatztruhe, Am Schlaatz
- Bildung, Kultur und Sport, LHP
- Brandenburgischer Kulturbund e.V.
- Bürgerhaus Am Schlaatz (Kubus)
- Bürgerclub Schlaatz
- Büro für Chancengleichheit und Vielfalt, LHP
- Energie und Wasser Potsdam (EWP)
- Erlenhof 32 (Projektladen der LHP), Am Schlaatz
- EJF Familienzentrum Bisamkiez
- Familie, Freizeit und Sport, LHP
- FHP (Fachhochschule Potsdam)
- Friedrich-Reinsch-Haus, Am Schlaatz (Soziale Stadt Potsdam e.V.)
- GEWOBA Gemeinnützige Wohn- und Baugesellschaft Potsdam
- Grün- und Verkehrsflächen, LHP
- GRUBISO, LHP
- Jugendamt, LHP
- Jugendclub Alpha, Am Schlaatz
- Kinderklub „Unser Haus“, Am Schlaatz
- Kindertagesbetreuung, LHP
- Kirche im Kiez (Evangelischer Kirchenkreis Potsdam)
- Klimakoordinierungstelle, LHP
- Koordination für Kinder- und Jugendlicheninteressen, LHP
- Kommunaler Immobilienservice (KIS)
- Mieterclub Schilfhof 20
- mitMachen e.V. Potsdam
- Naturschutzbehörde, LHP
- Öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger, LHP
- Ordnungsamt, LHP
- Potsdamer Wohnungsbaugenossenschaft (pbg)
- Planungsrecht, LHP
- Potsdamer Wohnungsgenossenschaft 1956 eG
- Projekt „WorkIn“ Potsdam
- ProPotsdam GmbH
- Schlaatz-Bürgerclub
- Servicestelle Tolerantes und Sicheres Potsdam (ToSiP), LHP
- Stadtentwicklung, LHP
- Stadterneuerung, LHP
- Stadtkontor GmbH
- Stadtverordnetenversammlung (Fraktion DIE aNDERE)
- Stadtverordnetenversammlung (Fraktion Die Linke)
- Stadtverordnetenversammlung (Fraktion SPD)
- Streetwork CRESO
- Streetwork Wildwuchs
- tamen, Projekt „WorkIn“ Potsdam
- Verkehrsentwicklung, LHP
- Weidenhof-Grundschule, Am Schlaatz
- WerkStadt für Beteiligung, LHP
- Wirtschaftsförderung, LHP
- Wohnen, LHP
- Wohnungsgenossenschaft „Karl Marx“ Potsdam

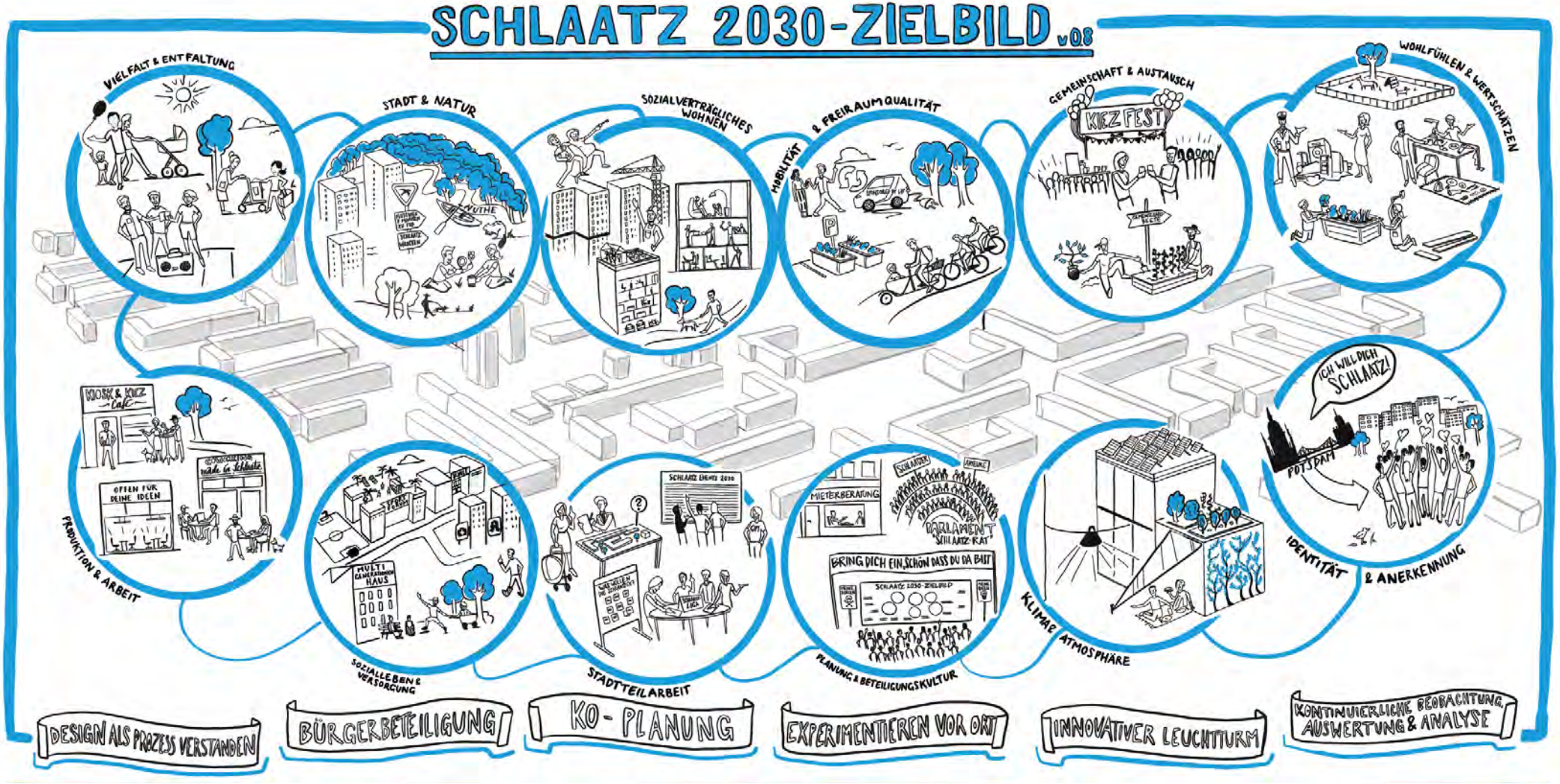
Aktuelle Version des „SCHLAATZ 2030“-Zielbildes

Version 0.9
(Stand: November 2019)

Abschnitte Zielbild

Prämisse
1. Vielfalt und Entfaltung
2. Stadt und Natur
3. Sozialverträgliches Wohnen
4. Mobilität und Freiraumqualität
5. Produktion und Arbeit
6. Sozialleben und Versorgung
7. Stadtteilarbeit
8. Planungs- und Beteiligungskultur
9. Gemeinschaft und Austausch
10. Klima und Atmosphäre
11. Identität und Anerkennung
12. Wohlfühlen und Wertschätzen

Epilog – Wir wir arbeiten wollen


SCHLAATZ 2030-ZIELBILD v.08
VIELFALT & ENTFALTUNG
STADT & NATUR
SOZIALVERTRÄGLICHES WOHNEN
MOBILITÄT & FREIRAUMQUALITÄT
GEMEINSCHAFT & AUSTAUSCH
KIEZ FEST
WOHLFÜHLEN & WERTSCHÄTZEN
KIOSK & KIEZ CAFÉ
OFFEN FÜR DEINE IDEEN
PRODUKTION & ARBEIT
MULTI GENERATIONEN HAUS
SOZIALLEBEN & VERSORGUNG
SCHLAATZ EHEMS 2030
STADTTEILARBEIT
MIETERBERATUNG
PARLAMENT SCHLAATZ-RAT
BRING DICH EIN, SCHÖN DASS DU DA BIST
SCHLAATZ 2030-ZIELBILD
PLANUNG & BETEILIGUNGSKULTUR
KLIMA & ATMOSPHÄRE
ICH WILL DICH SCHLAATZ!
POTSDAM
IDENTITÄT & ANERKENNUNG
DESIGN ALS PROZESS VERSTANDEN
BÜRGERBETEILIGUNG
KO-PLANUNG
EXPERIMENTIEREN VOR ORT
INNOVATIVER LEUCHTTURM
KONTINUIERLICHE BEOBACHTUNG, AUSWERTUNG & ANALYSE

1. Vielfalt und Entfaltung

Unsere Vision ist eine vielfältige soziale Infrastruktur und Stadtteilarbeit, die ein bedarfsgerechtes Angebot für die Schlaatzer*innen gewährleisten kann.

Wir wollen den Schlaatzer*innen langfristige Perpektiven im Schlaatz bieten. Damit schließen wir Menschen jedweden Alters, Geschlechts und Berufs sowie jedweder Lebensform, Bildung, Kulturund Herkunft ein. Das setzt eine hohe Wohnqualität,eine Vielfalt an Bildungs-, Arbeits- und Wohnangeboten, eine bedarfsgerechte Infrastruktur und diskriminierungsfreie Lebensbedingungen voraus. Deshalb stellen wir uns den Herausforderungen des demografischen Wandels, der sozialverträglichen und zugleich energetischen Quartierserneuerung als auch der Digitalisierung, Partizipation und Integration.

Diese komplexen Erfordernisse bedürfen eines integrierten Ansatzes, der alle Bereiche der Stadtentwicklung vereint: Städtebau und Architektur, Infrastrukturen, Energie und Mobilität, Natur und Freiraumgestaltung, Bildung, Freizeit und Teilhabe.

2. Stadt und Natur

Unsere Vision ist ein Stadtteil, an dem sich Stadt und Natur in vielfältiger Weise verbinden.

Durch die Diversifizierung und Qualifizierung öffentlicher und privater Räume schaffen wir eine Vielfalt an wohnlichen Orten und prägnanten Räumen, die jeweils unterschiedlichen Bedürfnissen der Schlaatzer*innen entsprechen. Dazu zählen identitätsstiftende grüne Wohnhöfe und begrünte Wegebeziehungen, aber auch naturbelassene Räume, individuell nutzbare Gärten zur Erholung und Gemeinschaftsgärten, in denen die Schlaatzer*innen zusammenkommen.

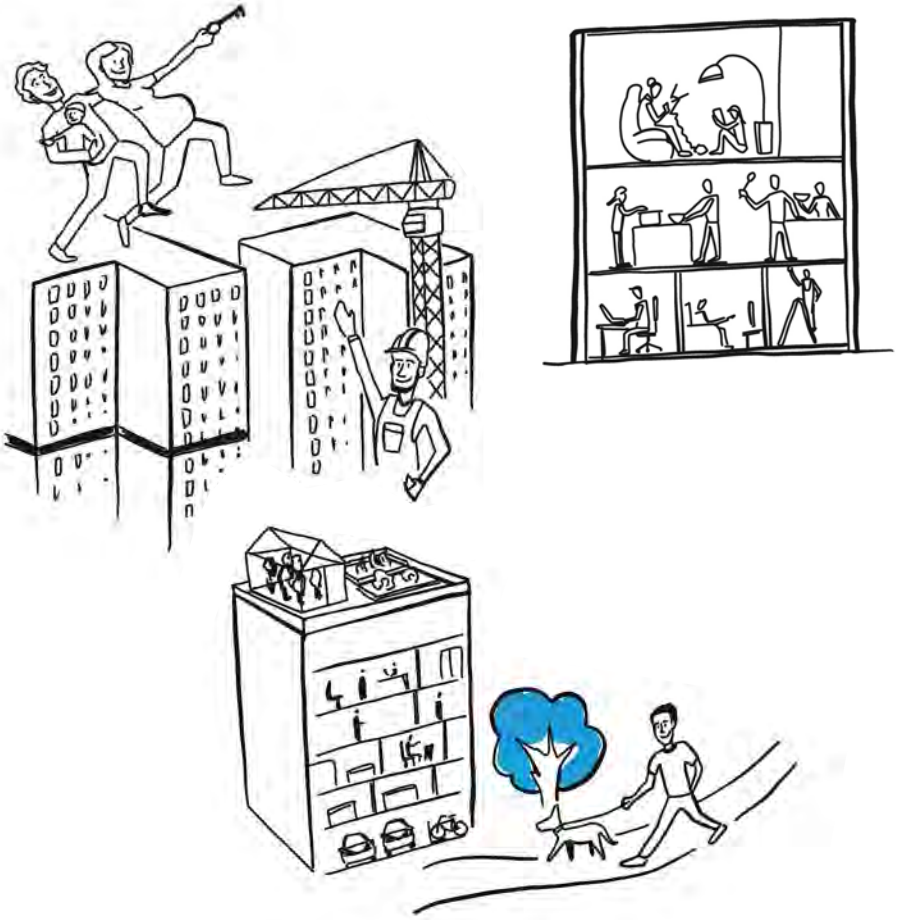
Die Nuthewiesen sollen unter Beachtung des Natur- und Landschaftsschutzes als Ort der Naturerfahrung und Umweltbildung genutzt werden können. Der Uferweg entlang der Nuthe wird an das Wegesystem im Schlaatz besser angebunden und als Teil des Wohngebietes inszeniert. Das Schlaatzwäldchen ist ein wichtiges naturräumliches Potential, dessen Nutzbarkeit für Spiel, Sport und Bewegung erhalten und qualifiziert werden soll.

Wir verbessern die Möglichkeiten der Orientierung im Stadtteil und schaffen Bedingungen, damit sich die Schlaatzer*innen jederzeit sicher fühlen. Dazu tragen auch eine Differenzierung der öffentlichen und privaten Räume, eine Hierarchisierung der Wegebeziehungen und ein markantes Wegeleitsystem bei.

3. Sozialverträgliches Wohnen

Unsere Vision ist ein vielfältiges Wohnungsangebot, das die Herausforderungen der wachsenden Stadt mit den verschiedenen Lebenslagen und einer Vielzahl von Bedürfnissen der Bewohnerschaft vereint.

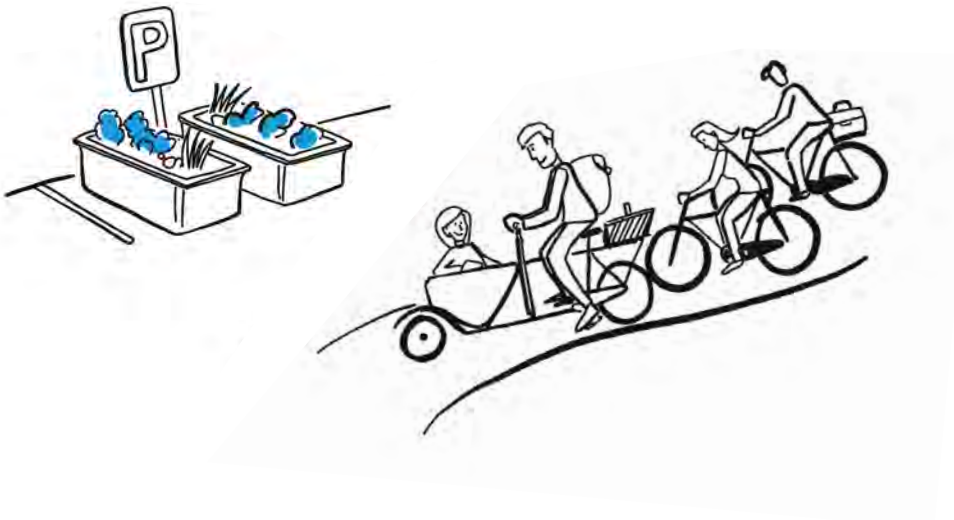
Der Schlaatz hat eine wichtige Funktion als Ort der bezahlbaren Mieten und unkomplizierten Anmietungen. Vielfalt an Lebenslagen und -formen erzeugt Vielfalt an Wohnformen und Bedarfen. Jede dieser Bedarfsformen hat Ihren Platz in diesem Stadtteil und sollte frei von Verdrängung existieren können.Wir führen die Modernisierung und energetische Sanierung der Wohnungsbestände fort. Dabei suchen wir ein optimales Gleichgewicht zwischenden energetischen Erfordernissen und deren sozialen Verträglichkeit. Wir verhindern durch eine verantwortliche Mietenpolitik und den Einsatz von Fördermitteln die Verdrängung von Bewohnern aufgrund steigender Wohnkosten. Wir verbessern die Wohnqualität und streben nach moderner, barrierefreier, alten- und familiengerechter Ausstattung der Wohnungen. Durch-Grundrissveränderungen schaffen wir neue Wohnungsangebote. Wir ergänzen mit neuen Gebäuden bestehende Wohnbebauung und stocken auf. Dadurch entstehen neue Wohnungsangebote, mit denen wir auf die sich wandelnden Wohnbedürfnisse der Schlaatzer*innen reagieren und neuen Schlaatzer*innen gerecht werden. Weitere Neubaupotenziale entwickeln wir, soweit es mit den Bedürfnissen des Stadtteils sowie der angrenzender Stadtteile vereinbar ist, in unmittelbarer Nachbarschaft.



4. Mobilität und Freiraumqualität

Unsere Vision ist ein gut angebundener und erschlossener Stadtteil, dessen interne Verkehrsführung und Anbindung den Mobilitätsbedürfnissen der Bewohner in umwelt- und sozialverträglicher Weise entspricht.

Wir passen die Verkehrsinfrastruktur sukzessive den heutigen und zukünftigen Anforderungen an. Dabei verfolgen wir das Ziel, Mobilität und Lebensqualität umwelt- und sozialverträglich zu fördern und den CO2-Ausstoss zu verringern. Die autofreie Erschließung im Inneren des Stadtteils ist attraktiv für Fußgänger und Radfahrer und ein Alleinstellungsmerkmal des Schlaatz' gegenüber anderen Stadtteilen. Diesen Standortvorteil bauen wir aus: durch die Neuordnung des ruhenden Verkehrs, die Verbesserung der Fuß- und Radwege innerhalb des Schlaatz' sowie in die benachbarten Stadtteile, die Erweiterung barrierearmer Wegebeziehungen und die Hierarchisierung der Wegeführungen. Durch wohnungsnahe, zu Fuß oder per Rad zu erreichende Angebote können Verkehrsaufkommen weiter reduziert werden. Das Mobilitätsangebot ergänzen wir durch Sharing-Angebote und schaffen die Voraussetzungen für Elektromobilität, basierend auf emissionsfreier Stromerzeugung. Die Optimierung des Autoverkehrs innerhalb des Wohngebietes und die Stärkung alternativer Mobilitätsangebote tragen zur Verbesserung der Energiebilanz und zur Reduzierung der CO2-Emissionen bei.



5. Produktion und Arbeit

Unsere Vision ist ein tätiger Schlaatz, ein produktiver Stadtteil in dem die Bewohner einer bezahlten Arbeit nachgehen können.

Wir wollen einen produktiven Schlaatz. Es entstehen auch neue bezahlbare und innovative Gewerbeflächen, um Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen, infrastrukturelle Defizite zu beseitigen und zugleich Orte des Austauschs zu ermöglichen. Wir wollen angemessen bezahlte Arbeitsplätze im Schlaatz schaffen. Die dafür notwendigen Gewerberäume schaffen wir durch Sanierungsmaßnahmen und Neubau.

Wir wollen selbständige unternehmerische Aktivitäten der Schlaatzer*innen durch Beratung, Empowerment, Bereitstellung von preiswerten Gewerberäumen und finanzielle Förderung motivieren und unterstützen.

Es erfolgt eine Förderung von Nahversorgung und Gewerbe. Wir werden Gewerbe ansiedeln, das mit seinen Angeboten an Leistungen und Waren ein positives Image des Standortes prägt und für ein ausgewogenes Verhältnis aus Wohnen, Versorgung und Produktion sorgt. „Made in Schlaatz“ wird ein Markenzeichen des Stadtteils nach innen und außen.

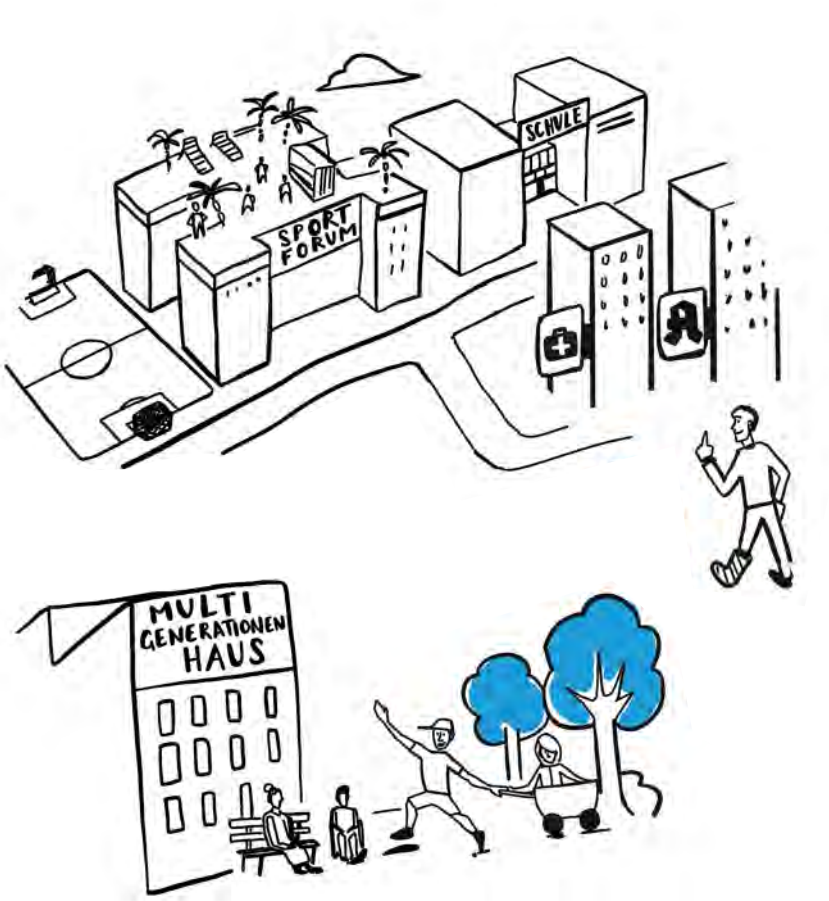
6. Sozialleben und Versorgung

Unsere Vision ist eine funktionstüchtige und stabile Infrastruktur, die den grundlegenden Lebensbedürfnissen der Schlaatzer*innen vom Kleinkind bis zum Senior entspricht.

Wir streben eine stabile und umfassende medizinische Versorgung der Schlaatzer*innen aller Altersgruppen vor Ort an, entwickeln vielfältige Angebote für die Kinderbetreuung, für Bildung und Weiterbildung. Es wird Raum für niedrigschwellige Sport- und Freizeitangebote geschaffen und erhalten. Wir wollen eine gewerbliche Infrastruktur entwickeln, die eine Vielfalt an Waren und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs anbietet, zum Beispiel eine Poststelle, aber auch Cafés.

Wir schaffen Räume, in denen Menschen, die nicht berufstätig sind oder sein können, eine sinnvolle Beschäftigung finden und Zuwendung erfahren können. Freizeit- und Bildungsangebote für Heranwachsende jeden Alters machen den Schlaatz zum „Entwicklungsort für unsere Kinder“.

Wir schaffen multifunktionale Räume für eine Vielzahl von Nutzern und deren Interaktion. Orte für Spiel, Sport und Bewegung strahlen über den Schlaatz hinaus Anziehungskraft in die Gesamtstadt aus und sind in ihrer wichtigen Integrationsfunktion für alle nutzbar. Sie werden zu Orten der Vernetzung mit Vereinen des Spitzen- und Freizeitsportes aber sind zugleich auch Orte der Begegnung und des Austausches unter den Schlaatzer*innen.



7. Stadtteilarbeit

Unsere Vision ist eine vielfältige soziale Infrastruktur und Stadtteilarbeit, die ein bedarfsgerechtes Angebot für die Schlaatzer*innen gewährleisten kann.

Die soziale Infrastruktur stützt sich auf eine Vielfalt von Trägern und deren Vernetzung. Sie bereichert den Alltag der Bewohner, prägt die Kultur des Stadtteils und befähigt die Schlaatzer*innen, ihre Interessen selbstständig und selbstbewusst zu vertreten. Dazu gehören auch vielfältige Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements und dessen Unterstützung.

Die Vielfalt der sozialen Träger muss bedarfsorientiert finanziell unterstützt werden, um eine kontinuierliche und verlässliche Arbeit zu ermöglichen. Hierzu gehört eine Gremienstruktur für die Koordinierung und Abstimmung der Träger untereinander – auf der Arbeits- wie auf Entscheidungsebene, übergreifend zwischen Bildungs-, Sozial-, Freizeitträgern – und mit den anderen relevanten Akteuren. Die Träger entwickeln ihre Angebote entsprechend der Bedürfnisse der Schlaatzer*innen und beziehen diese Menschen dabei mit ein: Partizipation ist die Grundlage der Angebotsentwicklung. Koordinierung und Abstimmung ist die Grundlage, um unterschiedliche Nutzergruppen zu einem Thema zu erreichen und “Projektitis” zu vermeiden. Die Träger koordinieren die ihnen zur Verfügung stehenden Ressourcen und bündeln diese entsprechend gemeinsam festgelegter Schwerpunkte. Die Landeshauptstadt Potsdam, unterstützt durch das Stadtteilmanagement, koordiniert den Entwicklungsprozess.

Das Stadtteilmanagement ist erste Anlaufstelle für die Belange der Schlaatzer*innen vor Ort. Es unterstützt die Träger bei Aufgaben der Koordinierung, Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit und ist wichtiges Bindeglied zwischen den Akteuren des Entwicklungsprozesses.

8. Planungs- und Beteiligungskultur

Unsere Vision ist ein Ko-Planungsprozess, der für die Schlaatzer*innen, die Akteure vor Ort, die Eigentümer und die Verantwortlichen in Politik und Verwaltung sichtbar ist, sie aktiv einbezieht und gemeinsam mit ihnen gestaltet wird.

Der Prozess ist für jeden zugänglich und bietet Möglichkeiten mitzugestalten. Die Transparenz der Planungen geben den Schlaatzer*innen Sicherheit und Entscheidungsoptionen über ihre eigenen Perspektiven im Schlaatz. Wir binden die Schlaatzer*innen ein und entwickeln eine Beteiligungskultur, die ihnen Ängste nimmt, sie mit unterschiedlichen Formaten zur Mitwirkung motiviert und zur aktiven Mitgestaltung befähigt. Dies erfordert neuartige Beteiligungsformate und ein innovatives Prozessdesign. Wir erkennen an, dass der Prozess und seine Planer*innen „zu den Schlaatzer*innen kommen“ müssen, nicht umgekehrt. Durch die Einbeziehung in konkrete Projekte vor Ort können Schlaatzer*innen ihr lokales Expertenwissen einbringen und selbst zu Akteuren werden. Der Entwicklungsprozess ermöglicht gemeinsames Lernen und das erkunden neuer Wege – Interventionen werden als Prototypen entwickelt und getestet. Experimente sind gewollter Ausdruck des gegenseitigen Vertrauens und der Flexibilität, denn nicht alle Veränderungen sind planbar und Kooperation führt zu besseren Ergebnissen. Wir unterstützen entstehende Initiativen zivilgesellschaftlichen Engagements als Ausdruck einer erwünschten demokratischen Beteiligung im Stadtteil und beziehen Sie in die Entscheidungen sowie auf Augenhöhe in die Gremien ein. Wir koordinieren unsere Tätigkeiten durch ein „Schlaatzbüro“, das Koordinierungs- und Partizipationsprozesse aufeinander abstimmt.

9. Gemeinschaft und Austausch

Unsere Vision ist ein Stadtteil mit lebendigen Gemeinschaften, die sich im Alltag untereinander austauschen und respektvoll miteinander umgehen.

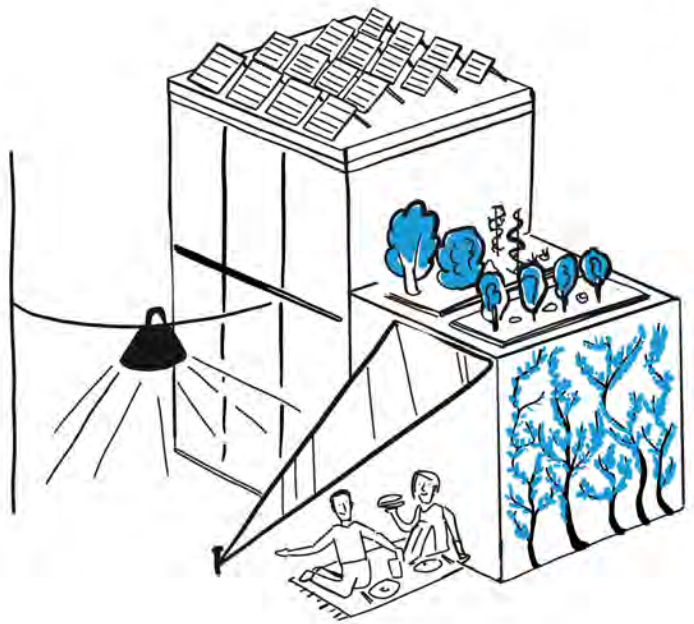
Der respektvolle Austausch der Schlaatzer*innen untereinander sichert die Stabilität des Stadtteils. Wir schaffen Angebote und Räume zur Interaktion zwischen den Schlaatzer*innen, um gemeinschaftliche Aktivitäten zu stärken. In allen Aktivitäten des Entwicklungsprozesses wird dies mitgedacht und gefördert: Von der täglichen Begegnung im Wohnhaus oder dem öffentlichen Raum, gemeinschaftlicher Ko-Produktion in Gärten oder Arbeitsstätten und Cafés bis hin zu konzeptionell offenen Räumen. Wir gestalten den Entwicklungsprozess als erlebbare Folge von Veränderungen. Durch Möglichkeiten der Begegnung und der demokratischen Beteiligung schaffen wir ein friedliches Miteinander. Dabei bedienen wir uns öffentlich wirksamer und aktivierender Formate wie Feste, temporäre Installationen, Kunstaktionen, Mitmach-Aktionen aller Art, Wettbewerbe, Aktionstage usw.

Wir schaffen Angebote und Events, die andere Potsdamer dazu bewegen, in den Schlaatz zu kommen und inszenieren Pilotprojekte und Leuchttürme mit großer öffentlicher Wirkung, die über die Grenzen des Schlaatzes hinausreichen.

10. Klima und Atmosphäre

Unsere Vision ist ein nachhaltiger und resilienter Stadtteil, der seinen Beitrag zum Klimaschutz leistet und sich an die Veränderungen des Klimawandels anpasst.

Wir leisten unseren Beitrag zum Klimaschutz und stellen uns zugleich den damit verbundenen Herausforderungen und der Vorsorge vor Klimafolgen – von Starkregenereignissen bis hin zu andauernder Hitze. Wir verstehen dies als übergreifende Aufgabe aller Beteiligter wie den Vermietern, LHP und Versorgern gemeinsam mit Experten*innen. Wir streben vorbildliche städtebauliche und innovative architektonische Lösungen an, die geeignet sind, Identität zu stiften und als Signal für die neue Entwicklung des Schlaatzes zu wirken. Der Schlaatz wird ein nachhaltiger Stadtteil, weil er resilient – anpassungs- und widerstandsfähig – ist. Das betrifft alle Bereiche der Stadtentwicklung: Städtebau, Architektur, Energiegewinnung und -verbrauch, Verkehr, Freiraumentwicklung und Infrastrukturen sowie eine herausragende Beleuchtung.



11. Identität und Anerkennung

Unsere Vision ist ein Lebensort, der die heterogene Identität der Schlaatzer*innen ausdrückt und dessen Außenbild sich durch den Entwicklungsprozess positiv geändert und verstärkt hat.

Indem wir unsere Planungen und Projekte gemeinsam mit den Bewohnern entwickeln und umsetzen, unterstützen wir die heterogene Identität als Ausdruck der Vielfalt der Schlaatzer*innen und verstärken dadurch ihre Bindung an den Stadtteil. Die vielschichtige Verbesserung der Lebensqualität im Zuge des gemeinsamen Entwicklungsprozesses führt zu einer positiven Veränderung des Eigenbildes. Die Ergebnisse unsere Bemühungen zur Entwicklung des Stadtteils – beispielhafte, gemeinsam gestaltete und erlebbare Lösungen in den Bereichen Neubau, Modernisierung, Verkehr, Freiraum und Partizipation, unsere Kommunikation der Veränderungen und Ergebnisse nach außen und die Schaffung von Angeboten, die auch andere Potsdamer wahrnehmenden – wandeln die Außenwahrnehmung in ein positives Image.

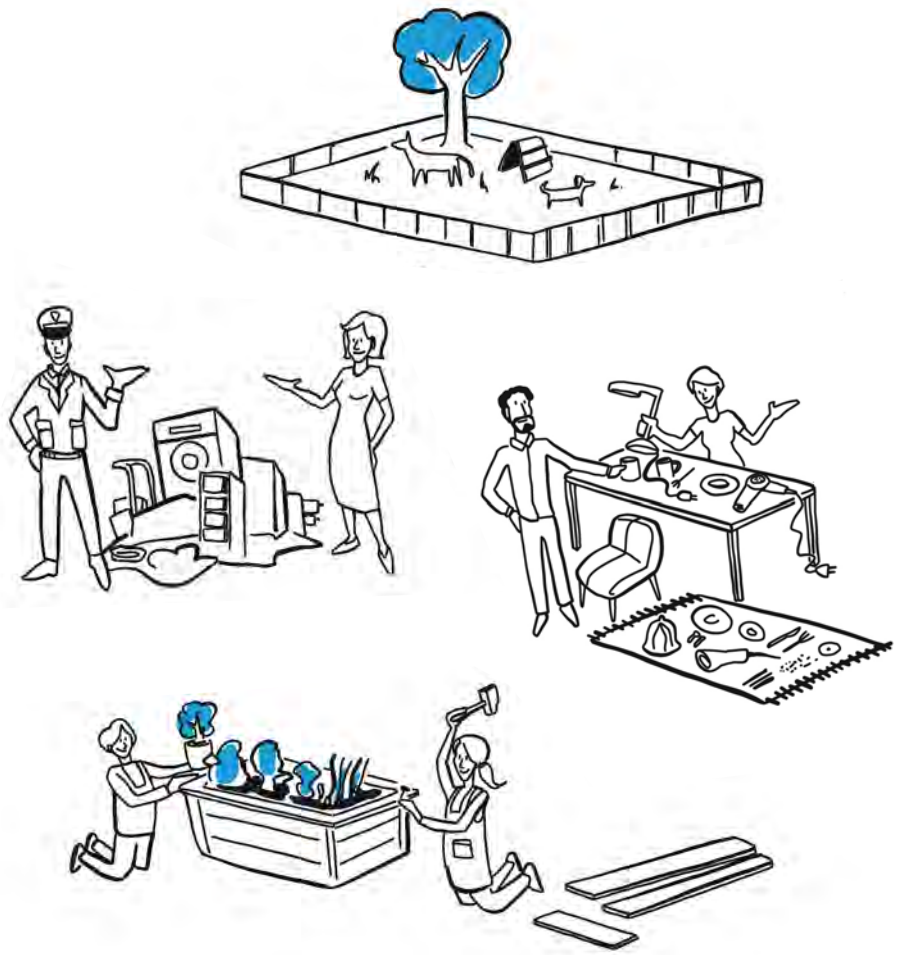
Der Schlaatz wird ein gleichwertiger und anerkannter Teil der Stadt. Die gestärkte Identität ist Ausdruck eines verbesserten Gemeinschaftsgefühls im Stadtteil. Um ein Ort zu sein, der Gemeinschaften bildet, muss er auch als Teil der Stadt anerkannt und mit ihr vernetzt werden. Dazu braucht es ein klares Bekenntnis aller Akteure der Stadtgesellschaft – wir wollen sagen: „Ich will dich Schlaatz!“

12. Wohlfühlen und Wertschätzen

Unsere Vision ist ein sauberer Lebensort, in dem sich die Schlaatzer*innen wohlfühlen und ihr Wohnumfeld wertschätzen.

Wir wissen, dass Wohlfühlen in der Ordnung, der Sauberkeit und der Sicherheit des Wohnumfeldes wichtige Voraussetzungen hat. Es schafft sofort eine höhere Wohnqualität. Das Thema geht auch und vor Allem die Bewohner*innen selbst an. Wir erledigen die alltäglichen Arbeiten der Ordnung und Sauberkeit zuverlässig und kontinuierlich. Wir verstärken daher unsere Bemühungen, um die Erwartungen der Bewohner zu erfüllen und sie gleichzeitig mit einzubeziehen: Durch verstärkte Aufklärung über schon bestehende pädagogische Angebote zu diesem Thema wird das Bewusstsein der Schlaatzer*innen für Abfallentsorgung und Umweltschutz gestärkt.

Dabei gehen wir neue Wege, wo die alten keine nachhaltigen Ergebnisse erzielen. Ganzheitliche Umweltbildung wird von allen Akteuren vermittelt und erreicht so die Schlaatzer*innen unterschiedlichen Alters und Herkunft. Wir reduzieren die Grauzonen der Verantwortungen durch gute Abstimmung und schaffen neue Strukturen vor Ort die bei der Lösung unterstützen. Wir denken in einer Kreislaufwirtschaft in der Müll wiederverwendet werden kann. Möbel finden auf dem Flohmarkt neue Besitzer, Sperrmüll wird zu Hochbeeten und organische Abfälle zu Kompost im Gemeinschaftsgarten, um diese zu füllen.



Epilog – Wie wir arbeiten wollen

Unsere Vision ist ein Schlaatz-Prozess, der als beispielhaft gilt und in die Stadt Potsdam hinein und darüber hinaus wirkt. Es ist ein gemeinsam von Akteuren und Schlaatzer*innen getragener und gestalteter Prozess, der neue Wege der Ko-Planung aufzeigt. Es werden ohne Angst vor dem Experimentieren Leuchtturmprojekte entwickelt, die den lokalen Bedürfnissen entsprechen.

Der Schlaatz-Prozess basiert auf 6 Prinzipien:

1. Design als Prozess verstanden

Stadt ist nie „fertig“ / Flexibilität und Offenheit für Überraschungen / Kontinuität des Stadtteils

2. Bürgerbeteiligung

Anerkennen lokaler Expertisen und unterschiedlicher Wissensarten / Zuhören / Empowerment der Schlaatzer*innen / diejenigen Mitreden lassen, die nachher hier wohnen

3. Ko-Planung

Gemeinsam wird’s besser als allein / Multi-Stakeholder-Kollaboration / Alle an einem Tisch

4. Experimentieren vor Ort

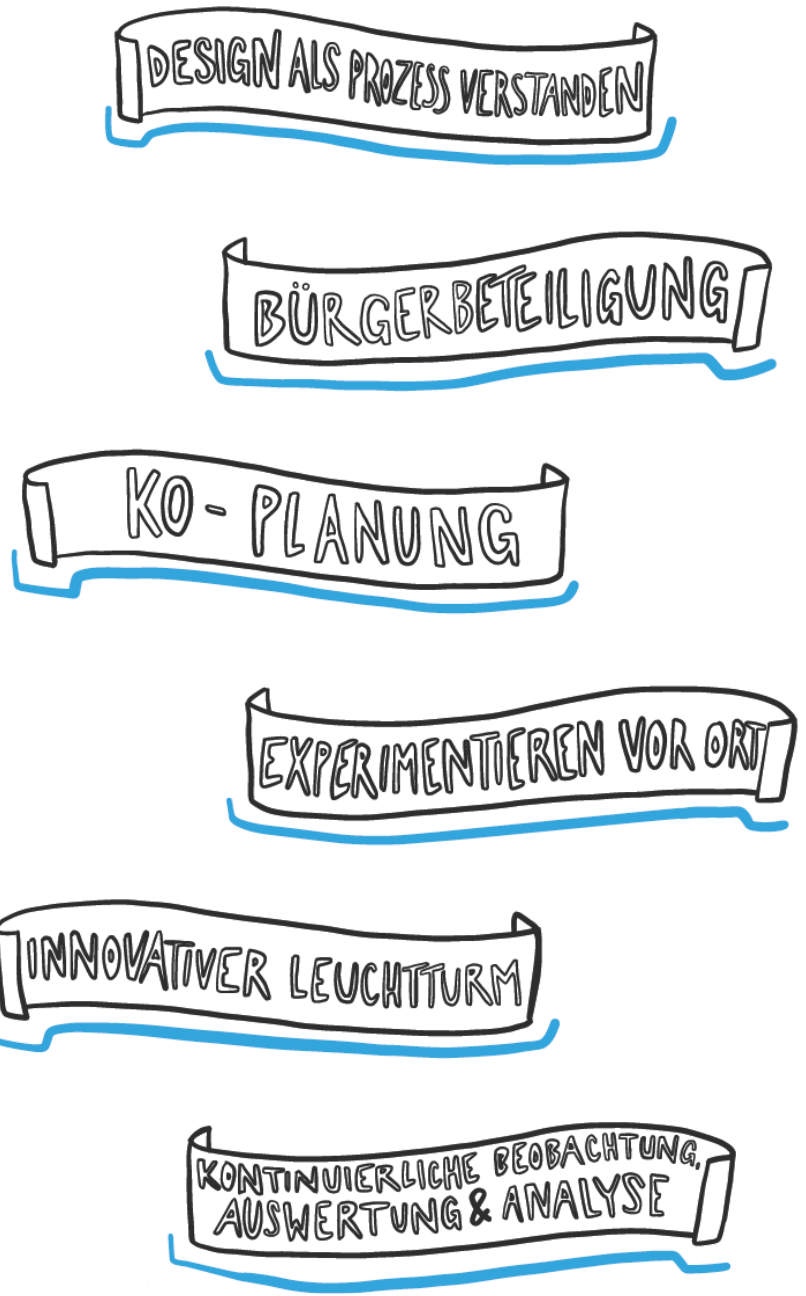
Neue Wege ausprobieren / Sich trauen zu lernen / Intervention als Prototyp gedacht

5. Innovativer Leuchtturm

Hoher Qualitätsanspruch an das eigene Tun / Austausch mit Anderen / Transferierbarkeit

6. Kontinuierliche Beobachtung, Auswertung und Analyse

Gemeinsam evaluieren und reflektieren



**Fachbereich Stadtplanung
und Stadterneuerung,
Bereich Stadterneuerung**

Landeshauptstadt
Potsdam

November 2019